

Mobil bezahlen bei Aldi Nord

Ab sofort nehmen alle der rund 2400 Filialen von Aldi Nord kontaktlose Zahlungen mit NFC-fähigen Karten oder Handys an. Dafür hat der Discounter seine Kassen mit den Kartenterminals H5000 von Verifone ausgestattet. Damit sind auch weiterhin Zahlungen mit kontaktbehafteten

Karten und PIN-Eingabe möglich. Beim kontaktlosen Bezahlen muss man hingegen bis 25 Euro keine PIN eingeben. Man benötigt dazu aber eine NFC-fähige Maestro-Karte von MasterCard, eine V-Pay-Karte von Visa oder ein NFC-Handy.

Obwohl längst nicht jede Bank bereits NFC-Karten ausgibt, dürften diese vorerst das am häufigsten genutzte kontaktlose Zahlungsmittel sein. Denn Handys sind als Zahlungs-

mittel in Deutschland praktisch noch unbekannt und nicht ganz einfach zu nutzen. Um bei Aldi so bezahlen zu können, muss man sich bei seinem Mobilfunkprovider anmelden und dazu etliche Voraussetzungen erfüllen. Für Telekom MyWallet etwa benötigt man einen T-Mobile-Laufzeitvertrag, ein zertifiziertes NFC-fähiges Android-Handy, eine spezielle SIM-Karte und muss bei ClickandBuy ein Guthabekonto eröffnen. Ähnlich kompliziert sind die Voraussetzungen bei BASE Wallet und bei Vodafone SmartPass. (ad@ct.de)



Bild: Aldi

Zum Bezahlen muss der Kunde die NFC-fähige Debitkarte oder das NFC-fähige Smartphone über das Display des Terminals halten.

ct Weiterführende Informationen: ct.de/yybp

Breite Unterstützung für HTTPS

Viele populäre Websites sind in den vergangenen Wochen dazu übergegangen, ihre Inhalte nur noch SSL-verschlüsselt zu übertragen. So hat die Wikipedia auf HTTPS umgestellt. Der Social-News-Aggregator reddit will bis zum 29. Juni umgeschaltet haben und Microsofts Suchmaschine Bing „diesen Sommer“. US-Präsident Obama hat zudem ange-

ordnet, dass alle Webseiten der US-Regierung bis spätestens zum 31. Dezember 2016 ihre Inhalte verschlüsselt ausliefern müssen.

Auch der Internet Explorer 11 unter Windows 7 und 8.1 sowie sein Nachfolger Edge unter Windows 10 sollen ihren Benutzern helfen, verschlüsselt zu surfen, wann immer es möglich ist. In Form eines Updates hat Micro-

soft den Browsern die Unterstützung für das HTTP-Strict-Transport-Security-Verfahren (HSTS) spendiert. HSTS kann kompatible Webbrowser beim Besuch einer Internetseite mit HSTS-Unterstützung dazu überreden, verschlüsselt über HTTPS zu kommunizieren. Chrome, Firefox, Opera und Safari unterstützen bereits HSTS. (ad@ct.de)

Thunderbird mit Kalender

Mozilla hat seinem Mailer Thunderbird ein Update auf Version 38.0.1 verpasst. Als wichtigste Neuerung soll das Programm laut Changelog jetzt inklusive des Kalender-Add-ons Lightning ausgeliefert werden. Bei mehre-

ren Installationen in der c't-Redaktion klappte das aber nicht. Lightning lässt sich dann wie bisher nachinstallieren. Wer das mitgelieferte Lightning nicht benötigt, kann es deaktivieren. Weitere Neuerungen sind die Unter-

stützung des Autorisierungsprotokolls OAuth2 für Gmail sowie die Möglichkeit, Kontakte in allen Adressbüchern gleichzeitig zu suchen. Der Chat-Client unterstützt zudem nun Yahoo Messenger. (jo@ct.de)

Skype dolmetscht jetzt auch deutsche Gespräche

Microsofts Messenger Skype übersetzt gesprochene Sprache bei Audio- oder Videoanrufen

von und nach Englisch, Spanisch, Italienisch und Mandarin – und seit neuestem auch Deutsch und

Französisch. Der Anrufer benötigt den Skype-Desktop-Client für Windows 8.1. Der Angerufene kann auch einen anderen Skype-Client auf einer anderen Plattform verwenden.

Die maschinelle Übersetzung erfolgt komplett Server-basiert. Skype legt die synthetische Sprachausgabe über den gesprochenen Ton des Gegenübers. Das kann der Benutzer abschalten und sich das Gespräch nur wie einen fremdsprachigen Film Untertiteln lassen. (Rainald Mengesonnentag/jo@ct.de)



Im Textfenster erscheint ein Transkript des Gesprächsverlaufs.